

Menschlichkeit und Wohlergehen im Zentrum

Physiotherapie kann mehr sein als nur eine Behandlung auf einer weissen Liege in einem kühlen Praxisraum. Dies beweist der selbständige Physiotherapeut Stephan Fidorra: Er nimmt sich viel Zeit für seine Patienten und nutzt die Lage an der Seestrasse auf eine spezielle Art und Weise aus.

Von aussen wirkt die Praxis von Stephan Fidorra in Uetikon am See unscheinbar: Das weisse, alte Haus mit den grünen Fensterläden könnte auch ein Wohnhaus sein. Im Innern ist die Praxis modern eingerichtet, das Flair des alten Gebäudes ist aber trotzdem erhalten geblieben.

Stephan Fidorra heisst seine Patienten seit Mitte Juni an der Seestrasse, fünf Minuten vom Bahnhof entfernt, willkommen. Davor war der Physiotherapeut in Otelfingen selbständig. Seine Familie zog es aber an den See, wo sie sesshaft werden möchten.

Stephan Fidorra bringt 30 Jahre Erfahrung mit: Seine Grundausbildung absolvierte er in Deutschland in einer Rheumaklinik, wo er anschliessend jahrelang im Bereich Hochleistungssport tätig war. Er betreute Fussballer von Hannover und die nationale Rugbymannschaft. Auch jetzt kommen unter anderem Sportler aus der Region zu ihm. Der Physiotherapeut unterstützt zum Beispiel Basketballer oder Mitglieder des Boxclubs, der vor kurzer Zeit gegenüber an der Seestrasse eröffnet hat. Sein Wissen hat Stephan Fidorra fortlaufend erweitert. Auch jetzt macht er Weiterbildungen, damit er zukünftig auch chronische Schmerzpatienten behandeln kann.

Breites und vielfältiges Angebot

Wer bei Stephan Fidorra behandelt werden möchte, kann sich auf ein breites Angebot freuen. Neben der manuellen Therapie, die unter anderem bei Problemen mit der Wirbelsäule, den Bandscheiben oder auch bei Halskehre angewendet wird, bietet Stephan Fidorra auch Lymphdrainage, Wärme-, Eis- oder Luftkissentherapien an. Bei der

Luftkissentherapie liegt der Patient auf einem Luftkissen und fühlt sich dabei wie schwerelos. Besonders aussergewöhnlich ist aber eine andere Therapieform: «Im Sommer können die Patientinnen und Patienten auch auf dem Wasser behandelt werden. Die zu behandelnde Person liegt dabei auf einer speziellen Matte», sagt Stephan Fidorra.

Unterstützt wird der Physiotherapeut von seiner Frau Hanny Zwaan, die ihm im Backoffice den Rücken freihält und zusätzlich Hot-Stone-Massagen anbietet. In der Praxis sind auch internationale Kunden willkommen, da die beiden mehrere Sprachen beherrschen: Deutsch, Englisch, Italienisch und Niederländisch.

Zeit, Mitsprache und Eigenverantwortung

Für Stephan Fidorra ist klar: Die Patientinnen und Patienten stehen bei ihm im Mittelpunkt: «Personen, die bei mir behandelt werden, bekom-



Stephan Fidorra



Hanny Zwaan

Fotos: Sandra Widmer

men die Zeit, die sie benötigen.» Trotzdem sollen die Menschen auch Eigenverantwortung übernehmen. Sie sollen nicht ein Leben lang auf die Behandlungen angewiesen sein, sondern eine sportliche Aktivität finden, die ihnen Spass macht.

Der Physiotherapeut ist auch für Notfälle da: «Kommt man am Morgen aufgrund eines Hexenschusses kaum aus dem Bett, kann man spontan bei mir anrufen oder im Internet nachschauen, ob ein Termin frei ist», betont Stephan Fidorra. Mitbringen müssen die Patienten praktisch nichts: Die Praxis setzt auf digitalisierte Daten und auf eine elektronische Abrechnung

mit der Krankenkasse. Bereits jetzt gibt es ein Online-Booking-System, das in Zukunft noch weiter ausgebaut wird. Die Patienten können künftig im Vorfeld verschiedene Dokumente herunterladen wie Patientenfragebögen, Verordnungunterlagen oder Therapiepläne.

Stephan Fidorra ist bei der Arbeit die Menschlichkeit am wichtigsten: «Ich möchte nicht wie in einer Massenfabrik arbeiten, die Patienten nach Nummern benennen und einfach abhandeln. Ich möchte persönlich bleiben. Der Patient kann bei mir seine Meinung äussern und mitentscheiden.» ● TREFFPUNKT



Der Praxisraum der Physiotherapie Uetikon